

Foto: Stekovics



Die Vielfalt an Paradeisern hat Stekovics bekannt gemacht.

”

Wir waren nie tüchtiger als andere, wir hatten nie bessere Ideen oder waren fleißiger. Uns hat nur immer der Zufall geholfen!

Erich Stekovics

Stekovics und das Gemüse

Wollte der Frauenkirchener immer Landwirt werden? Was ist das Geheimnis hinter seinem Erfolg? Und wie bitte wird man zum Kaiser der Paradeiser? Wir wissen die Antworten!

Dass Erich Stekovics (57) überhaupt zur Landwirtschaft gekommen ist, war Zufall. Wie so vieles in seinem Leben, wie er selbst feststellt. Denn er sagt: „Wir waren nie tüchtiger als andere, wir hatten nie bessere Ideen oder waren fleißiger. Uns hat nur immer der Zufall geholfen!“

Aber fangen wir beim Anfang an. Eigentlich wollte der junge Erich Stekovics Koch werden. Seine Tante betrieb das „Gasthaus zur Heide“ in Frauenkirchen. Dort fühlte er sich wohl. „Deshalb war mein erster Berufswunsch auch Koch. Das war meiner Mutter aber nicht recht.“ Also besuchte er das musisch-pädagogische Realgymnasium.

Dort lernte er einen Seelsorger kennen, der das

„Theologische“ in ihm weckte. Nach der Matura beschloss er, Theologie zu studieren, war kurz im Stift Heiligenkreuz „zum Schnuppern“.

Danach arbeitete er vier-einhalb Jahre lang für die Diözese, brach aber dann das Studium ab und holte den Zivildienst als Rettungsfahrer beim Samariterbund nach. Dort fuhr er mit Chemopatienten, was ihn sein Leben überdenken ließ. „Wenn man krank ist, fragt man sich oft, was man alles getan hätte, hätte man das gewusst. Das war der Zeitpunkt, wo ich mich für die Landwirtschaft entschieden habe.“ Er fing an, Paprika und Chili anzubauen. Seine Idee: Bio-Konserven herzustellen. Allerdings gab es den Markt dafür nicht. Kommis-

sar Zufall ließ ein Glas mit eingelegtem Paprika dem Einkäufer der deutschen Firma Manufaktum in die Hände fallen. Dieser kaufte den ganzen Bestand und bestellte auch für die kommenden Jahre. So wurde Stekovics immer bekannter.

Wie kam's denn nun zum Paradeiser-Kaiser?

2002 trat die Arche Noah an ihn heran und wollte einen Sortenversuch mit 73 verschiedenen Paradeisern starten. Zuerst interessierte es ihn nicht, dann sah er allerdings die gelbe Johannisbeerparadeis und verfiel dem Thema. Denn: Weltweit gibt es rund 300.000 verschiedene Sorten. Im ersten Jahr baute er 1265 verschiedene Sorten des Nachtschattengewächses an. Auch ein Arte-

Team begleitete ihn ein Jahr lang für eine Dokumentation. Und hier kommt der Paradeiser-Kaiser ins Spiel. Sein Neffe war beim Dreh dabei und verabschiedete sich mit den Worten: „Tschüss, Kaiser der Paradeiser!“ Das gefiel der Redakteurin und sie verwendete das als Titel. Dann passierte viel: Er legte in der Wüste einen Paradeisergarten an, traf Charles und Camilla, verlegte sich auch auf andere Gemüsesorten.

Und was ist das Geheimnis seines Erfolges? Stekovics überlegt. Dann ist seine Antwort klar: „Du musst an dich und deinen Erfolg glauben. Dann wird das was.“ Wer wissen möchte, was er noch vor hat, bitte auf kronen.at/burgenland weiterlesen!
Charlotte Titz



...ch Königin Camilla war von Erich Stekovics und seinem Wissen begeistert.



Seit einigen Jahren produziert Stekovics auch Knoblauch.

ANZEIGE



BESTES PFLEGE- UND BETREUUNGSSYSTEM ÖSTERREICHS

Der burgenländische Weg.

IM LANDTAG BESCHLOSSEN:

- Mai 2019 Initiative zur Entlastung von betreuenden Angehörigen
- September 2019 Gesetzliche Voraussetzungen zur Anstellung betreuender Angehöriger
- November 2021 Gesetzliche Voraussetzungen zur Anstellung von Pflegeeltern
- 2024 Ausweitung des Anstellungsmodells auf Vertrauenspersonen, wie enge Freunde & Nachbarn

Informier dich jetzt



Impressum: SPÖ Landtagsklub Burgenland, Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt